

Erinnern für die Zukunft:



Frieden und Demokratie sind in Gefahr, wenn politisches Desinteresse, Gewaltbereitschaft und Anfälligkeit für radikales, fremdenfeindliches Gedankengut zunehmen.

Wie wichtig ist uns heute das Leben in einer demokratischen Gesellschaft? Was können wir zu ihrem Gelingen beitragen? Können wir dabei aus der Geschichte für die Gegenwart und Zukunft lernen?

Ein Blick in die Geschichte offenbart das Wesen antidemokratischer und totalitärer Herrschaftssysteme. In ganz Europa erinnern Millionen Grabkreuze an die verhängnisvolle Geschichte Europas im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. erinnert an die Opfer der Kriege und leistet Friedensarbeit.

Unsere Arbeit für den Frieden bietet Jugendlichen die Chance,

- sich mit diesem Teil der Geschichte zu beschäftigen
- andere Kulturen, Werte und Einstellungen kennen zu lernen
- Verantwortung für den Frieden in ihrer persönlichen Umgebung, in Deutschland und in Europa zu übernehmen.



Was heißt hier Frieden?!

MAHNmal

DENKmal

DENKmal

DENKmal

MAHNmal

MAHNstätte ...

MAHNmal



1984: Der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl und der französische Präsident François Mitterrand gedenken in Verdun gemeinsam der Opfer des Ersten Weltkriegs.

...trauern



1970: Der deutsche Bundeskanzler Willy Brandt gedenkt in Warschau der Opfer des Holocausts.

...begreifen
...hoffen
...erinnern



2004: Der deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder und der polnische Präsident Alexander Kwasniewski gedenken gemeinsam der Opfer des Warschauer Aufstandes 1944.

Privates Erinnern...

Denkmal kommt von Denken.

Ein **Mal** bedeutet:

eine besonders hervorgehobene Stelle, ein Zeichen

Denkmale sind sozusagen **Stolpersteine**.

Sie sollen uns helfen, uns zu erinnern.



Erinnerung beginnt im persönlichen Bereich.

Auch hier sollen uns "Denkmale" an eine geliebte Person

oder an ein Ereignis erinnern:

Zum Beispiel ein "Freundschaftsbuch" oder andere persönliche Andenken...



Wir erinnern uns aber nicht nur an die schönen Momente im Leben, sondern auch an die traurigen. Ein Grabstein auf dem Friedhof ist so ein "Denkmal": Es drückt unsere Trauer um einen geliebten Menschen aus.

... und öffentliches Erinnern

Auch der Staat und die Gesellschaft pflegen die Erinnerung mit Hilfe von Denkmälern.

Es ist ein öffentliches Erinnern, das uns alle ansprechen soll. Erinnert wird dabei zum Beispiel ...

... an herausragende Politiker (z.B. Willy Brandt).



Denkmal für Willy Brandt (1913 - 1992)

*... oder an bedeutende Momente der Zeitgeschichte
(z.B. Fall der Berliner Mauer am 9.11.1989).*



Ausschnitt aus "Eastside Gallery", Berlin

... oder z.B. an große Dichter.



Denkmal Friedrich Schiller (1759 - 1829)

Erinnert wird aber auch an die dunklen Seiten unserer Geschichte. Solche Denkmale nennt man Mahnmale. Sie sollen uns an das Schreckliche in der Vergangenheit erinnern und uns ermahnen, es in der Gegenwart und in der Zukunft nicht noch einmal geschehen zu lassen.



Holocaust-Mahnmal Berlin für die während des Zweiten Weltkriegs ermordeten Juden Europas

Was ist Geschichte?

Geschichte - das bist auch du!

Wenn du dich in der Geschichte auskennst, kannst du die Gegenwart begreifen. Wie war das? Warum war das so? Und warum ist es jetzt so? Geschichte erleben wir tagtäglich und sind dabei alle ein Teil unserer Geschichte.

Unser **Historisches Erbe**:

Wir können uns nicht nur mit großen Dichtern und Denkern schmücken. Wir müssen uns auch an das Leiden der Menschen im Krieg erinnern und uns verbrecherischen Taten unserer Vorfäter stellen. Wir dürfen das Geschehene nicht wegweisen oder vergessen. Wir müssen bewusst mit unserer Vergangenheit umgehen, um es jetzt und in der Zukunft besser machen zu können.

1914 Menschen ziehen begeistert für "Kaiser, Volk und Vaterland" in den Ersten Weltkrieg.

1918: Der Kaiser dankt ab. Deutschland wird Demokratie. Die demokratische Regierung muss sich gegen viele innere Feinde wehren - und verliert letztendlich. 1933 wird Hitler Reichskanzler und macht Deutschland zur Diktatur. Die Folgen spüren wir noch heute.

1945 Die USA beenden den Krieg mit Japan durch die Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki. Allen ist nun klar, wie vernichtend Nuklearwaffen sind. Dennoch beginnt ein atomares Wettrüsten, das bis heute anhält. 2005: Neben den USA, Russland, Großbritannien und Frankreich verfügen auch China, Indien, Pakistan und Nordkorea über Atomwaffen. Dies ist eine Folge des Zweiten Weltkriegs.

1945 Europa liegt in Trümmern. Millionen Menschen sind in den vergangenen sechs Jahren gewaltsam gestorben. Die Überlebenden leben in Ruinen und hungern. 2005: Die Europäische Union besteht aus 25 Staaten. Menschen können problemlos reisen, arbeiten und Freundschaften mit ihren Nachbarn schließen. In den vergangenen 60 Jahren haben viele Menschen an einem vereinten Europa gearbeitet. Auch dies ist eine Folge des Zweiten Weltkriegs.

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft:

Begehen wir die Fehler der Vergangenheit wieder neu? Oder lernen wir aus der Geschichte?

Vergangenheit ... Gegenwart ... Zukunft

ICH

DU

WIR

Warum sollten wir uns an die Kriege erinnern?

Weil...

- ... im Krieg viele Menschen leiden mussten,
- ... im Krieg viele Menschen hungern mussten,
- ... im Krieg viele Menschen ihre Heimat verloren,
- ... im Krieg viele Menschen ihre Angehörigen und Familien verloren,
- ... im Krieg viele Menschen ums Leben kamen.

Darum sollten wir verhindern, dass es Krieg gibt.



Die Plastik "Die Frierende" auf der Kriegsgräberstätte Golm auf der Insel Usedom erinnert an mehr als 20.000 Opfer des Bombenangriffs auf Swinemünde am 12. März 1945.



Auf der deutschen Kriegsgräberstätte Ysselsteyn (Niederlande) sind mehr als 30.000 Kriegstote bestattet.

Kriegsgräber- und Gedenkstätten erinnern an Kriege, an Gewalt, Willkürherrschaft und deren Folgen. Sie erinnern an unzählige Menschen, die Opfer von Krieg und Diktatur wurden.



Das Konzentrationslager Dachau war nur eines von vielen Lagern der Nazis. Zwischen 1933 und 1945 starben hier mehr als 30.000 Menschen.

Private Gräber erlöschen nach 25 bis 30 Jahren.
Kriegstote dagegen haben nach den Genfer Abkommen
von 1949 ein ewiges Ruherecht. Warum ist das so?

Auszug aus dem „Gräbergesetz“:

Kriegsgräber sind:

- Gräber von Militärangehörigen aus dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg.
- Gräber von Zivilpersonen, die in der Zeit vom 01.09.1939 bis 31.03.1952 durch unmittelbare Kriegseinwirkung zu Tode gekommen sind...
- Gräber von Personen, die als Opfer nationalsozialistischer Gewaltmaßnahmen seit dem 30.01.1933 ums Leben gekommen sind...
- Gräber von Vertriebenen nach § 1 des Bundesvertriebenengesetzes...
- Gräber von Deutschen, die in der Zeit seit dem 01.09.1939 verschleppt wurden...
- Gräber von Personen, die in der Zeit vom 01.09.1939 bis zum 08.05.1945 in Internierungslagern unter deutscher Verwaltung gestorben sind...
- Gräber von Personen, die in der Zeit vom 01.09.1939 bis 08.05.1945 zur Leistung von Arbeiten in das Gebiet des Deutschen Reichs verschleppt wurden und während dieser Zeit gestorben sind...

Gesetz über die Erhaltung der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft vom 1. Juli 1965
(BGBl I, S. 589) in der Fassung vom 29.01.1993



Wer ist in einem Kriegsgrab bestattet?



Sowjetische
Kriegsgefangene

Soldaten

... wurden Opfer von Kampfhandlungen.
Sie starben sofort oder erst nach langer Leidenszeit.

Verfolgte

... des Naziregimes wurden ermordet,
weil sie eine andere politische Meinung vertraten,
einer anderen Rasse zugerechnet wurden,
weil sie homosexuell waren,
weil sie als „asozial“ galten oder
weil ihr Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung
als „lebensunwert“ bezeichnet wurde.

Widerstandskämpfer

... wurden ermordet, weil sie sich dem Naziregime widersetzt
haben.

Kriegsgefangene

... aller Nationalitäten wurden oft Opfer einer unmenschlichen
Behandlung. Sie starben an den Folgen der Haftbedingungen.



Gefallener Soldat im Zweiten Weltkrieg



Das jüdische Mädchen Anne Frank, umgekommen 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen



Hans Scholl, Sophie Scholl, Christoph Probst, Mitglieder der Widerstandsgruppe "Weiße Rose", hingerichtet 1943

Zwangsarbeiter

... wurden meistens gegen ihren Willen aus besetzten Gebieten nach Deutschland verschleppt. Hier mussten sie häufig unter schweren Bedingungen und unter schlechten Lebensverhältnissen arbeiten. Viele starben an Krankheit, Verletzung und Erschöpfung.

Bombenopfer

... wurden von Bomben getroffen oder unter einstürzenden Gebäuden begraben. Betroffen waren meist Zivilisten – alte Menschen, Frauen, Kinder.

Flüchtlinge und Vertriebene

... mussten ihre Heimat verlassen und kamen durch Hunger, Kälte und Krankheiten ums Leben.

Opfer der Konzentrationslager

... wurden menschenverachtend behandelt und kamen unter grausamsten Bedingungen ums Leben.



Polnische Zwangsarbeiterin im Zweiten Weltkrieg



Foto oben: Opfer des Konzentrationslagers Bergen-Belsen



Foto rechts: Die von Bomben zerstörte Stadt Freiburg im Breisgau

Foto rechts unten: Deutsche Flüchtlinge am Ende des Zweiten Weltkriegs in einer Notunterkunft



Quelle: DRK-Bildarchiv, GS

Was heißt hier Frieden?!